

Chronik für Frohburg

mit Kleineschefeld.

1870.

(Nr. 101.)



I. Allgemeines.

Das Jahr 1870 glich einem Januskopfe: während die erste Hälfte desselben ein ungemein friedliches Gesicht zeigte, schaute uns aus seiner zweiten Hälfte die furchtbare Furie des Krieges ins Auge. Die zwei gewaltigsten Militärmächte Europa's, Norddeutschland und Frankreich, fochten jenen Kampf aus, der seit 1866 stets drohete. Die Furcht vor diesem Kriege hatte seit 4 Jahren Handel und Wandel gelähmt, die Messen verdorben und die europäischen Militärbudgets zu gewaltiger Höhe hinaufgetrieben und so am Marke der Völker genaht. Es gelang einer frivolen Diplomatie, in dem Umstande, daß einem Hohenzoller die Königskrone von Spanien angeboten wurde, einen Vorwand zu finden, um zwei Völker in einen gräßlichen Krieg hineinzuzureiben. Frankreichs eidbrüchiger Herrscher brauchte wieder Menschenblut, um seinen Thron vor der Revolution zu sichern und das eitle Franzosenvolk mit gloire zu füttern. Die in Frankreich zur Herrschaft gelangte freisinnige Partei (Ollivier) regte, nachdem im Mai das französische Volk durch ein Plebisit sich mit ungeheurer Majorität für des Kaisers Regierung ausgesprochen hatte, die Rheingelüste wieder an, welche Thiers 1840 dem französischen Volke eingeimpft hatte.